

**ächste Coup:
Mettler
nt Super-G**

Josua Mettler aus Sevelen zeigt sich weiterentwickelter Form: Der Fahrer von Swiss Ski Team im italienischen Sevelina das Super-G zum Europacup mit Rang beendet. Er verweist auf den Schweizer Andreas Ploier, der in 3 Sekunden auf Rang 3 die Stelle klassierte sich über aus Österreich mit einem Rückstand von 0,38 Sekunden.

Die Fahrerinnen in Italien warfen mit starken Fahrern die Regelmässigkeit im Rennen an, darunter die Schweizerin Urs Krieger und die Italienerin Giuseppina Sottoli und Emanuele.

Wettkampfergebnisse im Super-G

Am Monatsbeginn hat sich das SSC Toggenburg in der aktuell glänzenden Form mit einem Sieg und dem ersten Rang an den beiden Super-G-Riesenslaloms (Österreich) aufgeführt. In Santa Caterina Valfurva gewann der Schweizer Super-G auf dem 1. Platz, in das der Unvollständigen Motivation (ab).

Zelger auf Rang 22

Die Gamser Skirennläuferin Zelger hat gesiegt. Im zweiten Europacup-Rennen erneut auf Rang 22 die gleiche Position am Montag. Im ersten Durchgang überholte die Fahrerinnen von Rang 16, der zweitplatzierten ihr dann nicht so gut. Der Rückgang Zelger auf die Siegerin des Rennens Deutschland starb. Die Schweizerin Liechti-Hilzinger, bekundete. (ab)

Handwerker-Adressenbuch



Handwerker zu den Orts- und Firmen von Hans Stricker.

Handwerker-Adressenbuch unter: www.handwerker-adressenbuch.ch Autor: Hans Stricker. E-Mail: hstricker@outlook.com

Helpen mit Essen und Sprachkursen

Der Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine unterstützt noch immer Menschen im und aus dem Kriegsgebiet.

Corinne Hanselmann

Sevelen Es war im vergangenen Februar – wenige Tage nach Kriegsbeginn in der Ukraine – als Hans Oppliger aus Frümsen mit Freunden kurzerhand einen Verein gründete, um zu helfen. Die Solidarität der Bevölkerung war riesig. Viele Naturalien wie Schlafsäcke und medizinisches Material wurde gespendet, aber auch Geld. Mehrere Lastwagen voller Hilfsgüter fuhren in Richtung Ukraine.

Der Krieg dauert mittlerweile fast zehn Monate an. Der Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine, der seinen Sitz an der Industriestrasse 1 in Sevelen hat, ist noch immer tätig. Geldspenden sind nach wie vor sehr willkommen, sagt Vizepräsidentin Barbara Dürr gegenüber dem W&O. «Die anfängliche Euphorie hat sich eingependelt. Es kommen noch Spenden rein, aber natürlich nicht mehr im Umfang wie zu Beginn.» Naturalien sammelt der Verein unter anderem aus Platzgründen nicht mehr.

Im Nachbarland werden Lebensmittel eingekauft

Um direkt vor Ort im Kriegsgebiet zu helfen, können Hans Oppliger und Jürg Trümpler – auch er ein Gründungsmitglied des Vereins – auf langjährige, persönliche Beziehungen zu Menschen in der Ukraine, in Rumänien und Moldawien zurückgreifen. «Wir überweisen unseren Kontaktpersonen Geld, die dann in Rumänien Lebensmittel einkaufen und mit kleinen Transportern in die Ukraine bringen», erklärt Jürg Trümpler, der selber kürzlich in die Grenzregion gefahren ist mit einem Fahrzeug voller Stromgeneratoren. Gefragt seien vor allem gut transportierbare Lebensmittel in Konservendosen und zum Beispiel auch haltbare Milch.

Barbara Dürr ergänzt: «Wir versuchen möglichst dort einzukaufen, weil wir in Rumänien für einen Franken mehr Lebensmittel erhalten als in der Schweiz. Zudem muss die Ware weniger weit transportiert werden. Die Zollformalitäten sind sehr kompliziert geworden. Ich denke, unsere Logistik ist inzwischen ziemlich ausgeklügelt.»

Jürg Trümpler sagt: «Die Waren werden in der Ukraine im Raum Odessa an Leute verteilt, die sie dringend brauchen.» Der Verein lässt vorwiegend in Dörfern liefern, wo die grossen Hilfswerke nicht tätig sind, aber auch zu Flüchtlingslagern. Jürg Trümpler weiss: «Viele Menschen flüchteten ja «nur» in den Westen der Ukraine und dachten, dass sie bald wieder zurück können. Das ist nun leider nicht so, weil im Heimatort entweder Russen sind oder alles kaputt ist und die Stromversorgung nicht mehr funktioniert. Deshalb brauchen sie nun Hilfe in Form von Winterkleidern, Esswaren und Generatoren, allenfalls auch noch Holz – sonst erfrieren diese Leute.»



Kürzlich hat wieder eine Gruppe von Flüchtlingen erfolgreich einen Deutschkurs abgeschlossen. Bild: PD

Die Vizepräsidentin ist überzeugt: «Wir können punktuell helfen. Natürlich sind das kleine Nischen und man könnte sagen, es ist ein Tropfen auf den heissen Stein. Aber ich denke, für diejenigen Leute, die von uns etwas erhalten, ist das sehr wertvoll. Das, was wir machen, kommt eins zu eins bei Menschen an, die es brauchen. Nur dank guten Leuten direkt vor Ort ist das überhaupt möglich.»

Mit einem moldawischen Verbindungsmann in Rumänien, den Jürg Trümpler seit Jahren kennt und der direkte Verbindungen in die Ukraine hat, will er demnächst abklären, was in den kommenden Monaten benötigt wird. «Solche absolut vertrauenswürdige Verbindungspersonen zu haben, ist ein Geschenk.»

Unberechenbare Situation fordert Flexibilität

Der Verein möchte bei Bedarf auch beim Wiederaufbau unterstützen. Aber: «Wir können derzeit nicht sagen, wo wir in einem Jahr stehen werden. Wir müssen nach und nach schauen, was läuft. Die Situation ist völlig unberechenbar», so Barbara Dürr. «Es kann sein, dass neue Kontakte entstehen durch Leute – die nun einige Monate in der Schweiz verbracht, uns kennen gelernt haben, und nun wieder zurück in die Ukraine gehen.»

In Sevelen hat der Verein in den Räumen der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) ein Ukraine-Zentrum ins Leben gerufen (der W&O berichtete). Ein Begegnungsort, wo sich Geflüchtete jeweils von Montag bis Donnerstag treffen, gemeinsam kochen und essen können.

Auch Deutschkurse finden hier statt. Rund 80 Menschen haben bereits einen Sprachkurs besucht. Vor wenigen Tagen fand wiederum eine Abschlussfeier statt. «Nun läuft ein neuer Kurs bis Januar», sagt Ueli Frei, der derzeit Hans Oppliger als Geschäftsführer im Ukraine-Zentrum in Sevelen vertritt. «Für die Weihnachtszeit haben

«Solche absolut vertrauenswürdige Verbindungspersonen vor Ort zu haben, ist ein Geschenk.»

Jürg Trümpler
Revisor des Vereins
Humanitäre Nothilfe Ukraine

«Wir können punktuell helfen. Für diejenigen Leute, die von uns etwas erhalten, ist das sehr viel wert.»

Barbara Dürr
Vizepräsidentin des Vereins
Humanitäre Nothilfe Ukraine



Umladen von Lebensmitteln aus Rumänien für den Transport in den Raum Odessa. Bild: PD



Sie engagieren sich für den Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine (von links): Ueli Frei, Barbara Dürr, Jürg Trümpler. Bild: Corinne Hanselmann

wir uns einen kunterbunten Kurs ausgedacht, mit kreativen Tätigkeiten wie Kerzenziehen oder Malen.» Zudem soll es neu auch Gottesdienste in ukrainischer Sprache geben und einmal wöchentlich abends einen Kochclub. «Dies findet natürlich alles auf freiwilliger Basis statt», betont Barbara Dürr. Die Deutschkurse seien aber sehr gefragt.

Zahlen nennen die Verantwortlichen keine

Zahlen, wie viel Geld bis jetzt gespendet und eingesetzt wurde, wollen die Verantwortlichen des Vereins nicht nennen. Nur so viel: «Die Spenden waren sehr erfreulich. Wir haben von Stiftungen auch einige grössere Beträge erhalten», sagt Dürr. Dennoch ist der Verein auch weiterhin auf Spenden angewiesen, um beispielsweise das Aufbauprojekt «Weiser Tischler» zu unterstützen.

Dabei werden junge Leute zum Schreiner ausgebildet, die dann beim Wiederaufbau helfen können, erklärt Kantonsrätin Barbara Dürr. Der St.Galler Kantonsrat hat in der November-session einen Betrag von 500 000 Franken aus dem Lotteriefonds für Ukrainehilfe gutgeheissen. Der Seveler Verein will seine Projekte dort eingeben und hofft, einen Teil dieser halben Million zu erhalten.

Die Vorstandsmitglieder arbeiten übrigens alle ehrenamtlich, betont die Vizepräsidentin. «Wir bezahlen Miete für die Räumlichkeiten in Sevelen und eine Hauswartin, ansonsten haben wir geringe Ausgaben.» Die ganze Bevölkerung sei nun weiterhin gefragt. Sie weiss, dass auch die Gemeinden froh sind um Angebote für günstigen Wohnraum und um Engagement, beispielsweise, um Flüchtlinge zu betreuen.

Hinweis
Spendenkonto IBAN CH69 8080 8009 4301 9355 6, Verein Humanitäre Nothilfe Ukraine, Industriestrasse 1, 9475 Sevelen, www.hilfeukraine.org